

# OSTHAVELLÄNDISCHES KREISBLATT

## **Wustermark. Kreissynode.**

Am vergangenen Mittwoch fand hier in Ruhms Gasthof die diesjährige Tagung der Kreissynode Potsdam II statt, an der neben den ordentlichen Mitgliedern auch eine stattliche Anzahl von Gästen teilnahm, Mitglieder der kirchlichen Gemeindevertretungen, Fachfrauen, Gemeindegliedern und sonstige kirchlich Interessierte Gemeindeglieder. Nach der Eröffnungsandacht, die von Pfarrer B i e r -Paretz gehalten wurde, begrüßte der Vorsitzende, Sup. K o r t h, in seiner herzlichen Art die Erschienenen und gedachte derer, die im letzten Jahre durch den Tod aus der Synode oder aus besonders hervorragenden Aemtern innerhalb der Kirchengemeinde herausgerissen waren. Es wurden dann mehrere interne geschäftliche Angelegenheiten erledigt und einige Wahlen vollzogen, wobei besonders bedauert wurde, dass der langjährige verdiente Synodalrechner, Pfarrer S c h m i d t-Marquardt, genötigt ist, seiner angegriffenen Gesundheit wegen sein Fahrernamt zum 1. Oktober dieses Jahres niederzulegen. Sup. K o r t h erstattete dann in eingehender Weise den Jahresbericht des Synodalvorstandes über die kirchlichen und sittlichen Zustände im Synodalen Kreise; in der sich anschließenden Besprechung wurde besonders über die V e r b r e i t u n g g u t e r L i t e r a t u r verhandelt und ferner dem dringenden Wunsche der Synode Ausdruck gegeben, daß bei dem zu bildenden Kuratorium für die Fortbildungsschulen des Kreises ein Platz für einen Vertreter der Evgl. Kirche vorgesehen werde; auch auf die Gefahren, die ein für das evangelische Deutschland und ungünstiges Konkordat mit der römischen Kirche haben würde, wurde aufmerksam gemacht. Sodann sprachen die Pfarrer H e r m a n n-Fallkenrehde und V o i g t-Neufinkenkrug über das Thema „Unsere Missionspflicht gegenüber der Heidenwelt und der Heimat“. In ausführlichen Darlegungen wurde gezeigt, wie nötig es sei, daß, zumal jetzt, da die Heidenwelt durch den modernen Verkehr uns so ungemein nahegerückt worden ist, die christlich sein wollenden Länder Europas aus den heidnischen Gebieten nicht nur Geld und Gut holen, sondern auch wirklich Gutes als Gegengabe ihnen bringen müßten; und was könne es besseres geben, als die Botschaft von der Erlösung durch Jesus Christus. Jedoch als ebenso wichtig wie die überaus gnädig von Gott behütete und bewahrte und somit immer reicherer Mittel bedürftige Heidenmission erscheine die Durchdringung unseres eigenen Volkes mit l e b e n d i g e m Christentum; und in wirklich erschöpfender Weise wurde ein Ueberblick über die sich bietenden alten und neuen Wege zur Verkündung und Wirksammachung des Evangeliums gegeben. Sodann wurde ein Ausschuss zur Pflege der kirchlichen Kunst, besonders der K i r c h e n m u s i k, gewählt, der für den kommenden Herbst eine kirchenmusikalische Tagung vorbereiten soll; gerade auf diesem Gebiete wird ein Hand-in-Handgehen der Kirchsullehrer und der Pfarrer besonders fruchtbringend, aber auch besonders leicht sein. Nachdem dann noch über den evangelischen Wohlfahrtsdienst und über den Stand der Synodalen Kasse sowie des kirchlichen Kassenwesens überhaupt berichtet war, wurde schließlich der Synodaleetat für 1927 durchgesprochen, seine endgültige Aufstellung aber, da noch einige wichtige Zahlen fehlten, dem Synodalen Vorstand überlassen, ein Verfahren, das sich bereits im Vorjahre sehr bewährt hatte. Mit herzlichem Dank an die Anwesenden und einem Gebet schloss der Vorsitzende gegen 3 Uhr die Synode.